

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblatte.“

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist am 15. Juni d. J. auf dem Wege von Reidhardtsthal bis Burkhardtgrün eine eingehäufte goldne Spindeluhr mit kurzer Zalmifette verloren worden.
Die Uhr hatte starkes goldnes Gehäuse, weißes Zifferblatt, stählerne Zeiger, römische Ziffern und an der innern Seite des Gehäuses war „R. Hertel“ eingekritzelt.

Hierauf bezügliche Wahrnehmungen bittet man unverweilt anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 17. September 1873.

Landrod.

R.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Der „Deutsche Reichs-Anzeiger“ macht bekannt, daß das durch das Reichsgesetz vom 27. Juni d. J. eingeführte Reichs-Eisenbahnamt am 16. September in Function getreten ist.

Das neueste Stück des „Post-Amtsblatts“ meldet die Annahme einer „Post-Agentin“, woraus zu schließen ist, daß dieselbe ihrem Amte selbstständig und unter eigener Verantwortung vorsteht.

Die „D. N.-Korresp.“ bringt folgende Mittheilung, an welcher die Phantasie des Berichterstatters gar zu lebhaft theilhaftig zu sein scheint: Kurz nach der Feier der Enthüllung des Siegesdenkmals auf dem Königsplatz nahmen wir Gelegenheit auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß Fürst Bismarck sich bei dieser Feier auffallend reservirt verhalten habe. Auch von anderer Seite ist diese Bemerkung gemacht worden, und es wird uns des Weiteren mitgetheilt, daß für eine solche Annahme auch vollkommen Grund vorhanden sei. Der Reichskanzler soll nämlich der Ansicht sein, und dieser Ansicht auch wiederholt zu anderen ihm nahestehenden Personen bei jener Gelegenheit Ausdruck gegeben haben, daß die Feier in dem Charakter einer rein preussischen, wie er eben an diesem Tage zum Ausdruck gelangt sei, einem politischen Fehler nahe komme. Gebe man dieser Feier einen ausschließlich preussischen Charakter, so feiere man damit nicht nur die Siege über Frankreich, Dänemark, und Oesterreich, sondern man feiere auch gleichzeitig damit die Niederlage der süddeutschen Staaten, welche 1866 Preußen gegenüber gestanden haben. Sei das nun historisch auch richtig, so dürfe man doch nicht vergessen, daß dies eine Mißstimmung bei den süddeutschen Staaten hervorrufen müsse, und man wisse nicht, ob nicht über kurz oder lang für den Fall eintretender Verwirrungen die Hilfe dieser Staaten wiederum in Anspruch genommen werden müsse. Die Verhältnisse in Frankreich seien nicht der Art, daß man unbedingtes Vertrauen in sie setzen könne, und wenn allerdings augenblicklich wohl nicht zu befürchten sei, daß Frankreich so leicht die europäische Ruhe stören werde, da hierzu vor Allem eine festgegliederte Armee und namentlich eine starke und feldtchtige Kavallerie und Artillerie gehöre, über die Frankreich momentan noch nicht gebieten könne, so sei es doch immerhin mißlich, eine solche Mißstimmung unter den deutschen Bundesgenossen wach zu rufen, es wäre deshalb viel wünschenswerther gewesen, dieser Feier einen allgemeinen deutschen Charakter zu geben. In diesem Sinne soll sich Fürst Bismarck auch in den Vorverhandlungen über diese Feier ausgesprochen haben, mit seiner Ansicht jedoch in der Minorität geblieben sein.

Nowraclaw. Am Abend des 15. Septbr. eilte der hiesige Distrikts-Kommissarius in Begleitung zweier Gendarmen nach Turzany, um Unruhen zu unterdrücken, welche unter den dortigen Bauern katholischer Konfession gegen die Beerdigung einer evangelischen Leiche auf dem gemeinsamen Cholera-Kirchhofe des Orts ausgebrochen.

München. Rosa Ehinger, die Busenfreundin der Adèle Spigeder, ist jetzt vermählt. Geheirathet hat sie ihr — Verteidiger beim Spigeder-Prozess, nämlich Dr. Gutbrod, Rechtskonzipient und bayerischer Landwehr-Lieutenant.

Frankreich.

Die Pariser „Opinion Nationale“ meldet, es wäre ihr aus Leipzig ein von zwölf jungen Leuten unterzeichneter, von Injurien und Drohungen strotzender Brief zugegangen, in welchem die Verfasser anzeigten, daß sie auf der in dieser Stadt am 22. d. M. beginnenden Messe „den ersten Franzosen, der ihnen unter die Hände käme, tüchtig durchprügeln würden“ und daß schon neulich in Frankfurt ein Franzose von deutschen Arbeitern dergleichen mißhandelt worden wäre, daß er sich noch heute im Spital befände.“ Ein Schreiben des nämlichen Inhalts wäre schon dem Maire von Luneville zugegangen. Die „Opinion“ warnt demnach alle Franzosen, sich auf Reisen nach Deutschland zu begeben und zeigt an, daß sie den erwähnten Brief dem Minister des Aeußern, Herzog von Broglie, zur Verwerthung an geeigneter Stelle mitgetheilt habe.

Unter den Bonapartisten von Paris herrschte am 17. große Aufregung. Des Morgens hatte sich unter ihnen das Gerücht verbreitet, daß der Prinz Napoleon das Opfer eines Attentats gewesen sei, und des Nachmittags verlautete mit noch größerer Bestimmtheit dasselbe von dem kaiserlichen Prinzen, der in Woolwich getödtet worden sein sollte. Beides stellt sich als vollkommen unbegründet heraus: Der Prinz Napoleon befindet sich wohl und munter bei seiner Schwester in Saint-Gratien und dem Sohne Napoleons III. ist ebenfalls keinerlei Ungemach widerfahren.

Spanien.

Madrid, 19. September. Castelar hat in der heutigen Sitzung der Cortes wiederholt die Grundsätze seiner inneren Politik entwickelt. Er erklärte, daß man die Republik nicht werde retten können, wenn man sich nicht zu Maßregeln entschließe, die durch die Staatsklugheit geboten erschienen. Er werde, da im Kriege außer der Begeisterung, die allein zu einem glücklichen Erfolge nicht hinreiche, auch die Erfahrung zur Geltung kommen müsse, die der konservativen Partei angehörigen Generale wieder aufstellen. Ein Staatsmann habe die Aufgäbe, zwischen der eigenen Partei und den übrigen Parteien eine Vermittlung zu suchen. — Die Stärke der Carlisten schätzte Castelar bereits über 50,000 Mann. — Nach Beendigung seiner Rede wurde der Antrag, die Sitzung einstweilen zu vertagen, mit 124 gegen 68 Stimmen angenommen.

Amerika.

Newyork, 19. Sept. Das Bankhaus Fisk und Gotsch hat seine Zahlungen eingestellt, 14 andere Bankhäuser sind dadurch gefallen. Börse aufgereg.

— In dem östlichen Stadttheile von Chicago ist am 17. September Nachmittag um 3 Uhr eine Feuersbrunst ausgebrochen, die sich

eine englische Meile weit ausgedehnt hat. Das Feuer ist bewältigt. Nach eingetroffenen weiteren Meldungen vom 18. September über die Feuersbrunst in Chicago sind durch dieselbe 64 Häuser zerstört worden. Das Feuer hat den mittleren Theil der Stadt nicht erreicht. Der angerichtete Schaden wird auf etwa 300,000 Dollars geschätzt.

Sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 22. Septbr. Gestern früh wurde im Mühlgraben am Rechen der Schneidemühle zu Reidhardtsthal der Handarbeiter Christian Friedrich Solbrig aus Reidhardtsthal todt aufgefunden. Solbrig, welcher beim Bahnbau bei Unterblauenthal in Arbeit war, ist am 20. Septbr. Abends in etwas angetrunkenem Zustande auf dem Nachhausewege in den Mühlgraben gefallen und ertrunken. Derselbe war 63 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 7 erwachsene Kinder.

— Die in dem letzten Cantonnement unseres Militärs zum ersten Male zur Anwendung gelangte Vorschrift, die Verpflegung der Truppen nicht deren Quartierwirth zu überlassen, sondern aus den Magazin-vorräthen zu beschaffen, erfreut sich allgemein der Anerkennung der Soldaten, die jetzt auch im Cantonnement hinsichtlich der Kost besser versorgt wurden, als nach dem früheren in Sachsen geltenden Brauch.

— Ueber das Resultat der Landtagswahlen sagt das „Leipz. Tgbl.“ Da nur noch drei ländliche Bezirke ausstehen, in denen wahrscheinlich die seitberigen Vertreter wiedergewählt werden, so läßt sich bereits das Stimmverhältniß in der Zweiten Kammer feststellen. Es werden sich darin 43 entschieden Liberale, 4 Halbliberale und 33 Conservative befinden.

— Am 15. d. M. kaufte der Gutsbesitzer L. aus Großbothen bei der in Grimma stattfindenden Auction ein austrangirtes Dienstpferd für den Preis von 48 Thaler. Dasselbe gedachte er noch an selbigem Tage auf dem Vorwerk Kloster Nimbschen für den Preis von 200 Thlr. wieder zu verkaufen, hatte aber bei der Fahrt, durch mangelhaftes Geschirr herbeigeführt, das Unglück, aus dem Wagen geschleudert zu werden und zwar so unglücklich, daß er mit einem Bein zwischen die Räder kam, so daß selbiges ganz zermalmt wurde. Trotzdem, daß das Bein ganz zerradert war, verlangte genannter L. von dem herbeigeholten Arzte sofort den Preis zu wissen was die Cur koste, auch wollte derselbe durchaus nicht zugeben, daß der Stiefel herunter geschnitten werde, da ein solcher nach seiner Aussage 2 Thlr. koste. L. starb Tags darauf an den erlittenen Verletzungen.

— Am Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr berührten eine bedeutende Anzahl Wallfahrer den Ort Großenhennersdorf bei Herrnhut, sie waren auf dem Wege nach dem berühmt gewordenen Gnadenorte Philippsdorf. Einer frommen Pilgerin aus Böhmen war auf dieser Reise unwohl geworden, ihre Begleiter fuhren sie in den Ortskretscham, schafften sie dort in einen Stall und entfernten sich. Die Wirthin veranlaßte zwar einige zum Dableiben und Pflegen der Kranken aber sie meinten, sie könnten nicht dableiben, da sie den andern Tag früh bei der ersten Messe in Philippsdorf sein müßten. Kurze Zeit darauf, nachdem die Kranke sich erbrochen hatte, stellte sich Durchfall ein und sie gab ihren Geist auf.

Ein psychologisches Problem.

Erzählung

von

Ludwig Sabitz.

„Ich langweile mich entsehrlich hier,“ begann in einer kleinen Gesellschaft von Juristen der junge Staatsanwalt Dr. jur. Heller. „Was habe ich zu richten? Nichts als Diebstähle, Gaunereien! Nicht ein einziger bedeutender Fall, kein psychologisches Problem!“

„Sie sind köstlich, Staatsanwalt,“ scherzte ein alter Rath, „sollen sich die Leute todtschlagen, um Ihnen psychologische Studien zu geben? Ich danke Gott, daß in unserer Provinz die Verbrecher noch nicht so schlau und verschlagen sind wie in Euern großen Städten.“

„Und doch kann ich Deinen Unwillen nicht schelten,“ entgegnete sein Freund, der Assessor Berndt, sich an Heller wendend, „es ist immer interessant, die Nachtseite des menschlichen Daseins kennen zu lernen.“

„Mißverstehen Sie mich nicht,“ erläuterte der junge Staatsanwalt. „Nicht die Schwere eines Verbrechens zieht mich an, sondern die Ent-

stehung des Verbrechens im Kopfe des Thäters, wie es That wurde, in welchen Schleier es sie hüllte, wie dieser endlich langsam oder plötzlich zerriß, das weckt mein Interesse.“

„Sie suchen also Verbrechen aus der bessern Gesellschaft?“ fragte der Rath ironisch.

„Und daß die hier nicht vorkommen, ist natürlich,“ ergänzte der Assessor, „wo Jeder beobachtet und sein geheimstes Thun und Lassen von guten Nachbarn und Nachbarinnen ausgespürt wird.“

„O, wer weiß!“ bemerkte ein kleiner Referendar, im Bunde der Vierte, der bisher geschwiegen und beharrlich in sein Glas Blüthwein geguckt.

„Ich sehe es schon, ich kehre wieder in die Residenz zurück,“ bemerkte Heller und ging schweigend im Zimmer auf und ab, während die Andern lustig fortplauderten.

„Still, was war das!“ begann er plötzlich aufhorchend und blieb stehen; seinem feinen Ohr war der Ton einer Glocke nicht entgangen.

„Ich schlug mit dem Löffel an's Glas,“ meinte der Referendar.

„Nein, das ist das Feuerglöckchen!“ rief sein Freund, und Alle bis auf den Referendar stürzten hinaus, der ruhig sitzen blieb, weil er etwas schwerhörig und völlig überzeugt war, daß er nur an sein Glas angestochen.

Draußen aber raffelten die ersten Spritzen an ihnen vorbei, Leute stürzten in wilder Hast hin und her. „Wo ist das Feuer?“ fragte der Assessor. „Wir wissen's nicht!“ riefen die Fortstürzenden. Die drei Freunde bogen vom Markt in eine Seitenstraße ein, um auf den glührothen Schein, der immer höher über die Häuser ragte, zuzusteuern, da hörten sie schon eine Stentorstimme rufen: „Die Arnold'sche Fabrik brennt!“

„Gott sei Dank, das ist wenigstens außerhalb der Stadt,“ rief der alte Rath und blieb stehen, während die beiden jüngeren Freunde weiter eilten. Es war ein entsehrliches Gedränge, das große schöne Gebäude stand in rothen Flammen und starrte wie ein Gedanke der Verzweiflung in die Nacht hinaus. Ein wildes chaotisches Treiben brauste umher, wie dies meist in kleinen Städten mit keinem geordneten Feuerlöschsystem zu sein pflegt. Alles tobte wirt und wild durcheinander, Jeder befahl, Keiner gehorchte, und die Flammen umspannten mit ihren Niesenarmen ungehindert schon einen höhern Stock.

Da brach sich plötzlich durch die Menge ein junges Mädchen mit aufgelöstem Haar, verzweifeltem Blicke Bahn: „Rettet das Kind, das arme Kind!“ rief sie und zeigte auf einen Flügel des brennenden Stockes, und während Jeder noch unentschlossen zögerte, stürzte sie in das brennende Gebäude. Allein die beiden Freunde hielten sie zurück, die dort am Eingange beschäftigt waren, und der Assessor rief erschrocken: „Zurück, was wollen Sie thun, hier ist Nichts mehr zu retten!“

„Doch das Kind, das Kind! Es kann, es darf nicht umkommen!“ und sie wollte sich den zurückhaltenden Händen entwinden.

„Wo ist es?“ rief der junge Staatsanwalt.

„Im linken Flügel, im zweiten Stock,“ jammerte das Mädchen, „um Gottes Barmherzigkeit willen, rettet es!“

Eine Leiter wurde angelegt, und Heller stieg mit jugendlichen Thateifer hinauf. Die Menge blickte staunend auf das Unternehmen des kräftigen, gewandten Mannes, der blitzschnell mit einer Art die Sprossen hinaufgeflogen — den Fensterrahmen eingeschlagen und ebenso schnell im Zimmer verschwunden war. Die Flamme züngelte schon aus dem Fenster. Da — da ist er! Unter lautem Jubel stieg er mit dem geretteten, in Betten gehüllten Kinde die schaukelnde Leiter hinab. Es war die höchste Zeit, einige Augenblicke nachher brach der ganze Flügel krachend zusammen.

Das junge Mädchen war die Erste, die den Retter des Kindes empfing. Sie sank vor ihm auf die Kniee, stammelte: „Dank, Dank!“ und brach dann ohnmächtig zusammen. Der junge Mann übergab das Kind einem herbeieilenden, weinenden Dienstmädchen, die freudig erschrocken ausrief: „Es lebt!“ und mit ihm davon stürzte.

Heller zog sich jetzt mit seinem Freunde zurück, um all' den Beifallsbezeugungen und Bewunderungen der Menge zu entgehen, und unter manchen Scherzen des Assessors schlugen sie den Weg nach der Stadt ein. Natürlich fiel die Rede auch auf das junge Mädchen.

„Kanntest Du sie?“ fragte Heller.

(Fortsetzung folgt.)

Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abend 7¹/₂ Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Berathung des Commissionsberichts die Städteordnung betr.
- 2) Verkauf der Mühlig'schen Gebäude und des zum Gottesacker nicht verwendbaren Areals an das Pfarrlehn.

Eibenstock, am 23. September 1873.

Der Vorstand des Stadtverordneten-Collegiums.

Holzauction auf Eibenstocker Revier.

Im **Hendel'schen** Gasthose zu **Schönheiderhammer** sollen

Freitag, den 26. September dieses Jahres,
von **Vormittags 9 Uhr** an

folgende in den Forstorten: **Reisiggefang, Dönißgrund, Stölle, Ritterberg, Neuer Teich, Jungnickel und Ballfischkopf** aufbereitete Hölzer als:

890	Stück weiche Stämme von 12—19 Centim. Mittenstärke,		
131	" " " " " 20—23		
832	" " Klöpper " 11—22	Oberstärke,	
278	" " " " " 23—50	"	
5	" " " " " 25—55	"	
1450	" " Stangen " 4—6	unterer Stärke,	
1150	" " " " " 7—9	"	
25	" " " " " 10—12	"	
186	" " " " " 13—15	"	
28	Raummeter weiche wandlb. Scheite,		
58	" " gute Rollen,		
13	" " wandlb. "		
14	" " Nefte,		
3	" buchne "		
752	" weiche Stöcke		
2,25	Wellenhundert weiches Reißig		

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt und Revierverwaltung Eibenstock,

am 19. September 1873

Wettengel.

von Zentler.

Holzauction auf Wilzschhäuser Revier.

Im **Börner'schen** Gasthose zu **Carlsfeld** sollen

Sonnabend, den 27. September dieses Jahres,
von **Vormittags 9 Uhr** an

folgende in den Forstorten: **Köppelstein, Krammsbach, Steinberg und Hirschkopf** aufbereitete Hölzer, als:

354	Stück weiche Stämme bis mit 15 Centim. Mittenstärke,		
138	" " " " " von 16—22		
4895	" " Klöpper " 10—22	oberer Stärke	} 3,6 Meter Länge,
2981	" " " " " 23—48	"	
3	" " Stangen " 13—15	unterer	
268	Raummeter weiche gute Scheite,		
162	" " wandlb. "		
276	" " Klöppel und		
19	" " Nefte		

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Wilzschhaus,

am 20. September 1873.

Wettengel.

Littmann.

Bekanntmachung.

In der **Löbel'schen** Restauration zu **Johannegeorgenstadt** sollen

Dienstag, den 30. September dieses Jahres,

von **Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr** an

folgende auf **Johannegeorgenstädter Forstrevier** in den Forstorten: **Milchschacher, Graupen und junge Auersberg** aufbereitete Hölzer, als:

195 Raummeter weiche Nefte,
95 Wellenhundert = Reißig,

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Johannegeorgenstadt,

am 17. September 1873.

Wettengel.

Betasch.

Gasbeleuchtungs-Actienverein zu Eibenstock.

Die Actionäre des hiesigen Gasbeleuchtungs-Actienvereines werden hierdurch eingeladen, zu der **Freitag, den 10. October dieses Jahres** anberaumten Generalversammlung Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause saale sich einzufinden und sich dabei durch Vorzeigen ihrer Actien zu legitimiren.

Schluß der Anmeldung und Beginn der Verhandlung 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäfts- und Rechenschaftsberichtes.
2. Justification der Jahresrechnung 1872/73.
3. Beschlußfassung über die Höhe der Dividende.
4. Verkauf eines Theiles des zur Gasanstalt gehörigen Grundstücks.
5. Wahl von Ausschussmitgliedern.

Eibenstock, am 17. September 1873.

Das Directorium.
J. Dertel.

Einladung zum Abonnement

auf das IV. Quartal des VIII. Jahrganges der täglich Abends im größten Zeitungsformat erscheinenden Zeitung



Das stete Wachsen des Abonnentenkreises unserer Zeitung während der letzten Quartale dürfen wir wohl als den sichern Beweis gelten lassen, daß das zeitungsliebende Publikum in dem vereinten Streben unserer Redaction eine Befriedigung seiner Wünsche und eine Vertretung seiner Interessen findet. Weit entfernt, uns mit diesem Erfolge zu begnügen, werden wir vielmehr auf dem betretenen Wege weiter streben, um dem uns selbst gesteckten Ziele immer näher zu kommen, dem Publikum in der

„Post“

eine Zeitung zu bieten, welche der Größe und politischen Bedeutung unseres deutschen Vaterlandes entspricht.

In einer früheren Nummer hat die Redaction sich ausführlich über das politische Programm ausgesprochen, welches für sie maßgebend sein wird, doch wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß die „Post“ ein durchaus unabhängiges Organ ist und ihre Inspirationen aus keinem andern Departement bezieht, als aus dem des gesunden Menschenverstandes.

Der lokale Theil der „Post“ wird sich von allen „Käufgeschichten“ fern halten, mit denen das Leben unserer Residenz verunglimpft wird, und welche viele Blätter nur bringen, um sie andern Tags zu widerrufen. Dagegen haben wir darauf Bedacht genommen, stets schnell und richtig über Alles was wirklich vorgekommen und die Oeffentlichkeit interessiert, unterrichtet zu sein.

In einer besonderen **Börsenbeilage**, der „Extrapost“, werden wir das Publikum immer mit all den Vorgängen auf dem Gebiet des Handels und der Börse vertraut halten, welche ein Interesse für das große Publikum haben, und in einer besonderen **Sonntagsbeilage** auch dem volkwirtschaftlichen Interesse, besonders der **Landwirtschaft** Rechnung tragen.

Dabei wird es unserer Zeitung niemals an einem interessanten **Feuilleton** fehlen, um auch für die Unterhaltung unserer Leser zu sorgen.

Der Abonnementspreis auf die



beträgt pro Quartal für außerhalb bei freier Postbeförderung 2 Thaler. Für Berlin und Charlottenburg 2 Thaler frei ins Haus.

Anmeldungen für auswärtig bei sämtlichen Postanstalten. Für Berlin und Charlottenburg bei den Berliner Zeitungs-Expeditoren, sowie bei der unterzeichneten Expedition.

Insertionspreis: 4 Sgr. für die 6 gespaltene Zeile.

Berlin, im September 1873.

Die Expedition der „Post“.
Maurerstraße 74.

A. Dresel, Zwifan, Hotel zur Post

Reinw. Ripse 7 Ngr.	Belour-Lücher, 2-3 Zhlr.	Noirés, 4, 5-7 1/2 Ngr.	Bettzeuge, 1/4 Elle 2 1/2 Ngr.
Schwarz. Lasset 20 Ngr.	Mädchen-	Sammet 7 1/2-15 Ngr.	Hemdenleinen, 3-4 Ngr.
Bunt. Lasset-Roben 5 Zhlr.	Jacquets	Luch-Lama, 10-15 Ngr.	Handtücher, Elle 17 Pf.
Gebülmte Alpaca 6 Ngr.	von 15 Ngr. bis 2 1/2 Zhlr.	Lama-Barhent, E. 25 Pf.	Bl. Lein., 1/4 33, 1/4 40 Pf.
Barège-Kleider 2 Zhlr.	Regenmäntel	Luch-Decken, 10-45 Ngr.	Hemdenlatt. 15, 25-35 Pf.
Kattune, schön, E. 25 Pf.	von 25 Ngr. bis 3 Zhlr.	Luch-Turntuch, Elle 4 1/2 Ngr.	Inlets, 1/4, E. 25-45 Pf.
Piqués, bunt, E. 4 Ngr.	Plaids 20 Ngr., 1 1/2 Zhlr.	Blaue Schürzen, 7 1/2 Ngr.	Schirting, 1 1/2-3 Ngr.
Jaconetts, echt, 35 Pf.	Oberhemden 20 Ngr.	Doppel-Lüstre, 25 Pf.	Strohtuchleinen, 1/4, 3 Ngr.
Gardinen, E. 2 1/2-7 Ngr.	Frauenhemden 18 Ngr.	Schwarzer Alpaca, 3 Ngr.	Weißes Piqué, 1/4 br., 3 N.
Bunte Vorhänge, 25 Pf.	Mannshemden 20 Ngr.	Sch. Tuch, 10/4, E. 15 Ngr.	Tischtücher, Stück 11 Ngr.
Hosenzeuge, E. 2 1/2, 3-8 N.	Atlas-Thibet, E. 5 Ngr.	Gut. Buchskin, 10/4, 20 Ngr.	Rouleauxcattun, 1/4, 3 Ngr.
1/4 lein. Gingham 4 Ngr.	Blaudruck, E. 2 1/2 Ngr.	Taschentücher, 1 1/2-7 1/2 N.	Servietten, Stück 3 Ngr.

Wiederverkäufer extra Rabatt.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die echte renommirte Pirnaer **Ricinus-Oel-Pomade** von Robert Süßmilch, à Pöt 5 Ngr. nur bei

Julius Tittel
am Neumarkt u. Postplatz.

Eine große Partie

Deckspäne

ist angekommen bei

Gotthardt Männel & Co.
in Schönheide
unter der obern Schule.

Sparkasse zu Eibenstock.

Morgen (Mittwoch) von Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 2-5 Uhr geöffnet.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

ff. Culmbacher Bier

empfehl

Magnus Siegel.

Russische Gardinen,

echt, per Maß 28 Ngr., empfiehlt per Post-nachnahme

Wilh. Becker junior.

!! Keiner Concurrrenz !!
nachstehend.

Limburger- u. Kummelkäse, sowie **Dresdener Bierkäse** (à Schock 16 Ngr. 5 Pf.), die ersteren 2 Sorten zum billigsten Preise, empfiehlt nur in bester Qualität zur gefälligen Abnahme nach Auswärts per Nachnahme sonst **G. Keller**, jetzt **Wilhelm Becker** in Erdmannsdorf.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unser theuren unvergesslichen Mutter und Großmutter, Frau **Wilhelmine verw. Großmann**, fühlen wir uns gedrungen Allen denen, welche sie zur Ruhe gestatteten sowie den Herren Trägern und Herrn Pastor Rosenmüller für die trostreichen Worte am Grabe, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die trauernde Familie Müller.

Oeffentlicher Dank.

Für die zahlreichen Beweise liebender und ehrender Theilnahme bei Beerdigung unseres innigtgeliebten Sohnes **Gustav Beck** fühlen wir uns gedrungen, öffentlich zu danken. Dank also im Besondern für die dem theuern Entschlafenen während seines Krankenlagers zutheil gewordene Liebe und Freundschaft; Dank für die von lieben Verwandten und Nachbarn veranstaltete Trauermusik und den Trauergesang; Dank für den reichen Sargschmuck, für das zahlreiche Grabgeleite; Dank Herrn Diac. Beeg für die herzlichen, erhebenden Trostesworte; Dank allen Herren Trägern für ihre gehalten Bemühungen. Der Herr vergelte alles Geschehene im reichsten Maße!

Eibenstock.

Die trauernde Familie Beck.

Formulare aller Arten

als: **Eisenbahn- u. Fuhrmanns-Frachtbriefe, Rechnungen** in Folio- und Quart-Format, **Wechselschema's, Gevatterbriefe, Schulzeugnisse, Schul- u. Kirchen tabellen, Impfscheine, Klageformulare etc. etc.** hält stets auf Lager die

Buchdruckerei von E. Hannebohn.

Nr.

Erst
wöchentl
Mal un
Dienst
Donnerst
Sonnab

Insera
Für den
eine
einspaltige
1 Ngr

De

Hundem
bereits d

Vermeid

Bei
mittags 3
Kaiser un
an der
Straßen
den Straß
Gaß mit

Frankreich
marschall
mit der
gegangen
münzen et
niß nach
der österr
einige Zei

cirten Kö
läßt sich
Sie bedeu
neuen italia
Thronpräse
men; sie be
in völliger
lichen Spru
und endlich
noch lange
über weiß
Auspruch
reits gespro
natürlich de
Fürst und
Gewalt daz
Pose
einem Schre
Schließung
zu Ende ge
Gewaltmaß
und wolle.
Fran
die amerik